



Qualitätssicherung. Vom Landwirt bis zur Ladentheke.

QS-Antibiotikamonitoring: Statusbericht 2022



Stand 30.06.2022



Qualitätssicherung. **Vom Landwirt bis zur Ladentheke.**



Antibiotikamonitoring im QS-System

Nie war das Thema „Einsatz von Antibiotika in der Landwirtschaft“ öffentlich so präsent wie aktuell – insbesondere der Einsatz von kritischen Antibiotika. Dabei geht es in aller Regel nicht um Rückstände im Fleisch, sondern um Resistenzbildung. Auch wenn die Verbreitung der allermeisten antibiotikaresistenten Keime auf die Humanmedizin zurückzuführen ist, darf die Rolle der Antibiotikavergabe in der Nutztierhaltung nicht vernachlässigt werden.

QS trifft mit dem Antibiotikamonitoring den Zahn der Zeit. 95 Prozent des Schweine- und Geflügelfleischs, das im deutschen Einzelhandel verkauft wird, und 85 Prozent des Rindfleischs kommen aus dem QS-System. Als fester Bestandteil im QS-System liefert das Antibiotikamonitoring seit zehn Jahren wichtige Erkenntnisse über den Einsatz von antibiotisch wirksamen Medikamenten in der landwirtschaftlichen Tierhaltung. Dabei geht es um mehr als nur um das Erfassen von Daten: Durch regelmäßige Auswertungen der Informationen aus der Antibiotikadatenbank lassen sich frühzeitig Trends erkennen und Schlussfolgerungen ziehen. Sie bilden das Herzstück der Antibiotikadatenbank und stehen sowohl den landwirtschaftlichen Betrieben als auch den Tierarztpraxen für die Beratung oder das eigene Betriebsmanagement zur Verfügung. Hierdurch unterstützt das Antibiotikamonitoring bei der Optimierung des Antibiotikaeinsatzes. So zeigen die Ergebnisse deutlich, dass der Einsatz von Antibiotika im QS-System seit Start des Monitorings signifikant rückgängig ist und sich seit Jahren auf einem Niveau einpendelt, das dem therapeutisch erforderlichen Minimum entsprechen dürfte.

Im aktuellen Statusbericht wird die stetige Entwicklung des Antibiotikamonitorings vorgestellt. Durch Transparenz, automatisierte Auswertungen und Verknüpfung von Daten konnte QS die landwirtschaftlichen Betriebe weiter bei der Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes unterstützen.

Reduzierung der eingesetzten Antibiotikamengen – stagnierender Therapieindex

Nachdem die eingesetzten Antibiotikamengen in den vorangegangenen Jahren relativ stabil waren, sanken sie 2021 wieder. Im Vergleich zu 2020 wurden 2021 14,2 % weniger Antibiotika eingesetzt (456,3 t im Jahr 2020; 391,5 t im Jahr 2021). Mit einer Verringerung des Antibiotikaeinsatzes um 46,9 t (15,8 %) wurden in der Schweinehaltung die meisten Antibiotika eingespart (*Abbildung 1*). Auch beim Geflügel verringerte sich der Antibiotikaeinsatz von 2020 zu 2021 erstmals seit 5 Jahren wieder deutlich um 12,3 % (17,6 t). Im Rinderbereich blieben die eingesetzten Antibiotikamengen annähernd stabil mit einer Änderung von 2020 zu 2021 um -1,9 % (0,3 t). Allerdings ist der Antibiotikaeinsatz in diesem Bereich ohnehin schon auf einem niedrigen Niveau.



Qualitätssicherung. **Vom Landwirt bis zur Ladentheke.**

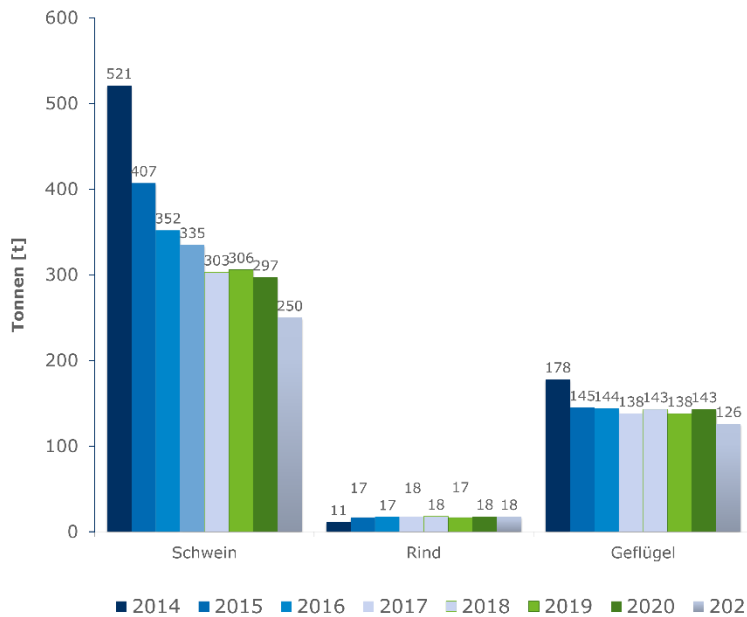


Abbildung 1: Entwicklung des Antibiotikaeinsatzes (in Tonnen) im QS-System.

Die Reduktion des Antibiotikaeinsatzes zeigt sich über alle Wirkstoffgruppen (Abbildung 2). Besonders hervorzuheben ist, dass der Einsatz der kritischen Antibiotika (Cephalosporine der 3. und 4. Generation und Fluorchinolone) insgesamt gering ist, im Zeitraum von 2014 bis 2021 jedoch auch noch mehr als halbiert werden konnte (Cephalosporine der 3. und 4. Generation: 2014: 0,36 Tonnen, 2021: 0,15 Tonnen, Fluorchinolone: 2014: 7,31 Tonnen, 2021: 2,99 Tonnen) (Abbildung 2).



Qualitätssicherung. **Vom Landwirt bis zur Ladentheke.**

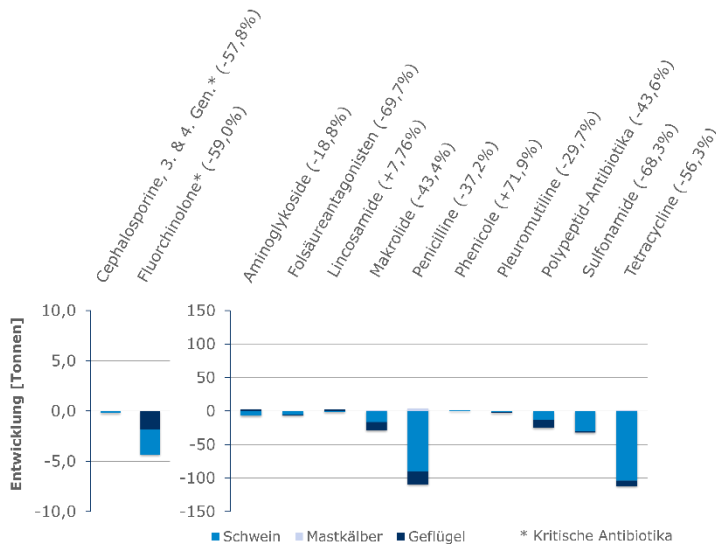


Abbildung 2: Vergleich der Entwicklung des Antibiotikaeinsatzes (in Tonnen) nach Wirkstoffgruppen für 2014 und 2021.

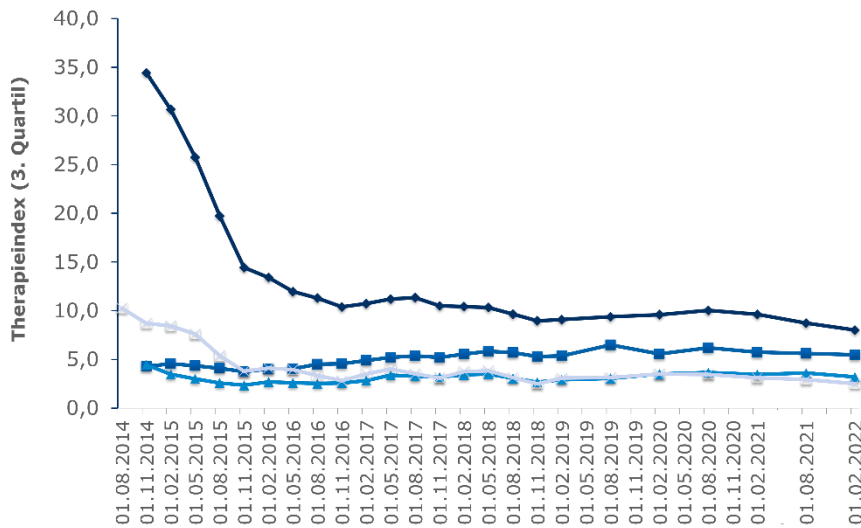
Die Tierhalter im QS-System erhalten viermal jährlich Rückmeldung zu ihrem Antibiotikaeinsatz (Stichtage 1. Februar, 1. Mai, 1. August und 1. November). Für Geflügel haltende Betriebe wird viermal jährlich der Therapieindex berechnet. Hier beschreibt der Therapieindex die durchschnittliche Anzahl an Behandlungseinheiten je Herde in einem Halbjahr. Schweine und Rinder haltende Betriebe erhalten zweimal jährlich den Therapieindex als durchschnittliche Anzahl der Behandlungseinheiten je Tierplatz in einem Halbjahr. Zusätzlich wird Schweine und Rinder haltenden Betrieben eine Trendanalyse bereitgestellt. Die Trendanalyse stellt die durchschnittliche Anzahl der Behandlungseinheiten je Tierplatz für die letzten drei Quartale dar.

Innerhalb einer Tiergruppe werden die Kennzahlen Median (Kennzahl I: Wert, unter dem 50 % der Tierhalter liegen) und 3. Quartil (Kennzahl II: Wert, unter dem 75 % der Tierhalter liegen) als Vergleichsgrößen berechnet. Damit erhalten die Tierhalter eine Möglichkeit ihre Werte im Vergleich mit den entsprechenden Tiergruppen anderer Tierhalter im QS-System zu beurteilen.

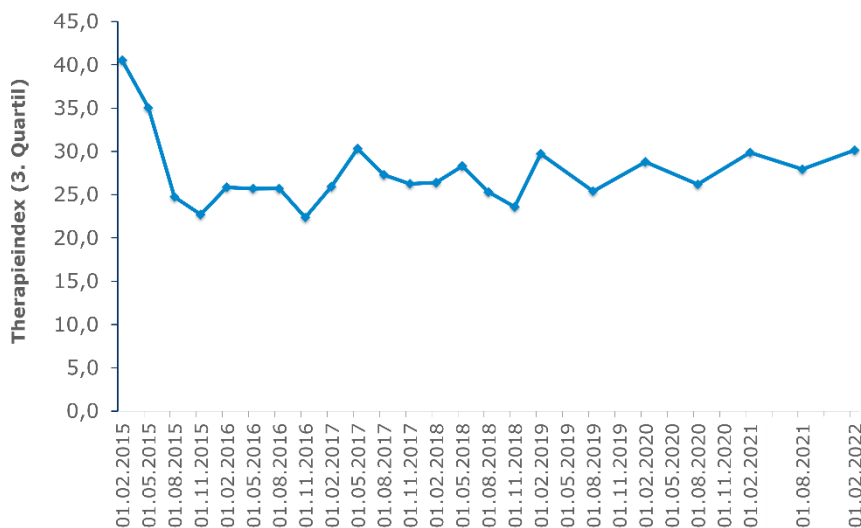
Die Entwicklung der Kennzahlen zeigt den zeitlichen Verlauf der Behandlungshäufigkeiten (Abbildungen 3-6). In den letzten Jahren blieben die Behandlungshäufigkeiten annähernd konstant (Schweine, Puten) bzw. stiegen kontinuierlich an (Mastkälber, Masthühner).



Qualitätssicherung. **Vom Landwirt bis zur Ladentheke.**



◆ Aufzuchtferkel
 ■ Saugferkel
 ▲ Sauen
 ■ Mastschweine
 *Abbildung 3: Entwicklung des Therapieindex (3. Quartil) bei **Schweine haltenden Betrieben.***



▲ Mastkälber
 *Abbildung 4: Entwicklung des Therapieindex (3. Quartil) bei **Mastkälber haltenden Betrieben.***



Qualitätssicherung. **Vom Landwirt bis zur Ladentheke.**

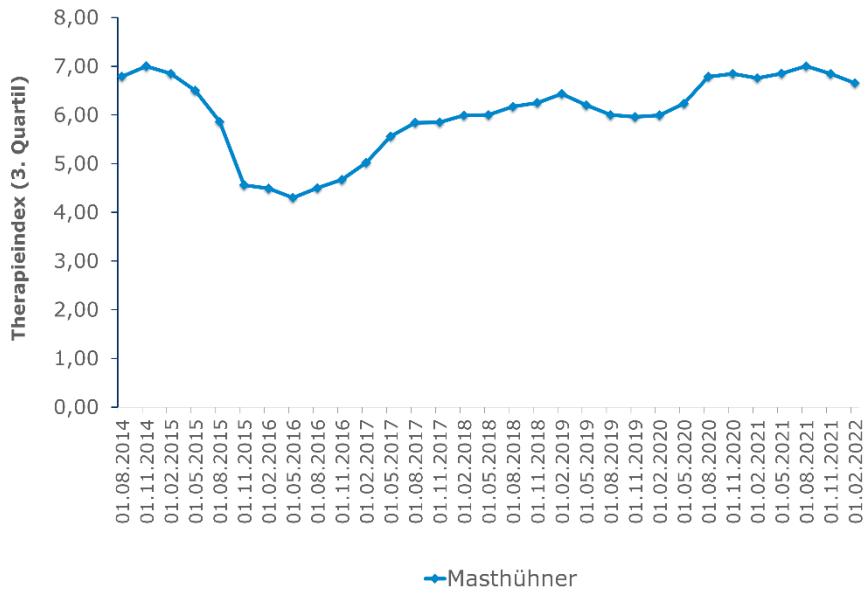


Abbildung 5: Entwicklung des Therapieindex (3. Quartil) bei **Masthühner haltenden Betrieben**.

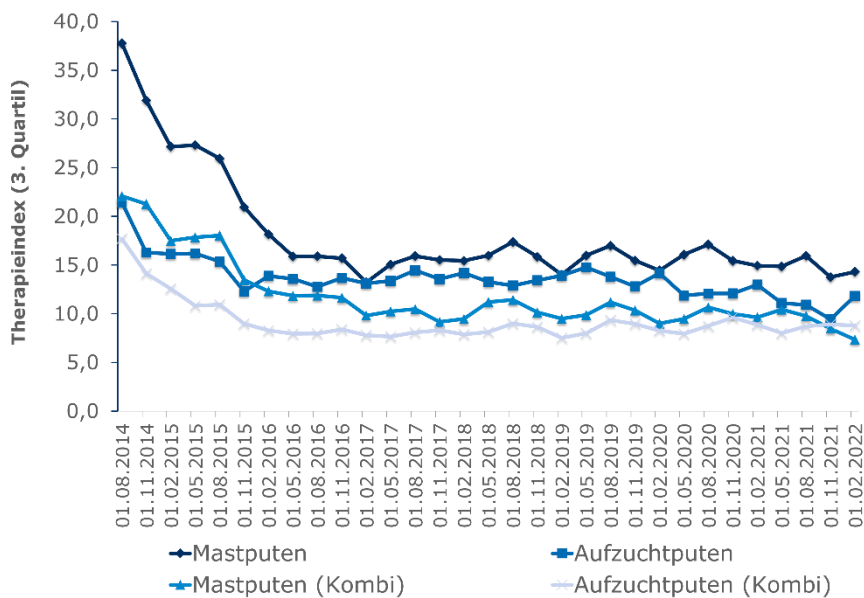


Abbildung 6: Entwicklung des Therapieindex (3. Quartil) bei **Puten haltenden Betrieben***.

* (Kombi = geschlossene Systeme mit kombinierter Putenaufzucht und Putenmast, spezialisiert = spezialisierte Betriebe, nur Putenaufzucht oder Putenmast)



Qualitätssicherung. **Vom Landwirt bis zur Ladentheke.**



Fazit und Ausblick

Festzuhalten ist: Durch Einführung des Antibiotikamonitorings konnte in den ersten Jahren generell eine signifikante Reduzierung des Antibiotikaeinsatzes erzielt werden. Die Daten deuten für die Folgejahre bis heute darauf hin, wo ein therapeutisch notwendiges Minimum der Vergabe von Antibiotika liegen kann. Hier hat sich der Therapieindex bei den einzelnen Tierarten auf einem unterschiedlichen, aber niedrigen Niveau eingependelt. Im Klartext heißt das: Das Antibiotikamonitoring im QS-System unterstützt dabei, Antibiotikavergabe auf einem notwendigen Minimum zu halten. Dieses Minimum kann nicht unterschritten werden, ohne die Tiergesundheit zu beeinträchtigen und damit gegen Tierschutzgebote zu verstoßen.

Bei Schwein und Geflügel konnten überdies die Mengen sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch über die Jahre kontinuierlich reduziert werden. Bei Rind stagnieren die Mengen mittlerweile.

Der grundsätzliche Trend des QS-Antibiotikamonitorings hat sich auch im Jahr 2021 fortgesetzt. Hinzugekommen sind seit dem letzten Statusbericht weitere wichtige Meilensteine:

- Die Einbindung von Rinderbetrieben, die an einem Tierwohlprogramm der Haltungsstufe 2 – wie etwa die Initiative Tierwohl (ITW) – teilnehmen. Die Erweiterung der Datenbank umfasst ebenso die Produktionsrichtung „Milcherzeugung“. Auch hier können die Tierarztpraxen Belege in das System einpflegen und gemeinsam mit den landwirtschaftlichen Betrieben die betriebsindividuellen Auswertungen für ihr Management nutzen.
- Entwicklung von Trends und Indices für die Tiergruppe der Mastelertiere Hähnchen und Puten. Die Weiterleitung der Informationen an die Betriebe ist ab August 2022 vorgesehen.

Ein weiterer Meilenstein für das Monitoring, der angestrebt wird, ist die vertiefte Auswertung und Verknüpfung der Antibiotikadaten mit weiteren Tiergesundheitsdaten. Ganz im Sinn der QS-Beraterdatenbank kann die QS-Tiergesundheitsdatenbank ein umfassendes Bild über die Tiergesundheit liefern und die Tierhalter bei ihrer Arbeit unterstützen.